

# Mit Laien zur besseren Welt

Bürgerwissenschaftler haben den Profiwissenschaftlern an den Hochschulen einiges voraus, sagt Peter Finke im Gespräch mit Silvia Bose

**Viertel:** Herr Finke, Sie gehen mit der Wissenschaft hart ins Gericht. Was machen die Professoren an den Hochschulen falsch?

**Peter Finke:** Viele schätzen das Komplexe und Abstrakte, sie unterschätzen das Wissen der Bürger und tun so, als ob sie die gesamte Wissenschaft wären. Das ist falsch!

**Was haben Laien in Initiativen oder auch in naturwissenschaftlichen oder historischen Vereinen den Profis voraus?**

Sie kennen sich in ihrem Lebensumfeld aus. Sie nehmen den alltäglichen Wandel ihrer Umwelt und ihres Lebensumfeldes wahr und auch die Zusammenhänge, die es da gibt. Profis interessiert das nicht. Die interessiert nur ihr Fach.

**Und jetzt wollen sie...**

(lacht) Nein, ich will die Universitäten nicht abschaffen. Ich glaube, wir brauchen beides: Die Profis mit ihren Theorien, Abstraktionen, Laboren und ihrem teuren Equipment. Und die Bürger mit ihrem Zusammenhangswissen, von denen die Profis viel lernen könnten und sollten.

**Hand aufs Herz: Was können Laien in dieser komplizierten Welt schon leisten?**

Sehr, sehr viel. Nehmen wir mal einen Mann aus einem naturwissenschaftlichen Verein. Dem fällt bei seinen regelmäßigen Gängen auf, dass auf einem Acker keine Feldlerche mehr aufsteigt, wo vor zwei Jahren noch ganz viele waren. Er fragt sich, was ist da eigentlich? Um eine Antwort zu finden, muss er sich nicht nur mit Vögeln beschäftigen, sondern mit Landwirtschaft, mit EU-Politik, mit chemischen Spritzmitteln, mit dem Klimawandel, mit den Zugwegen dieser Vögel und mit den Gefahren, die auf dieser Strecke liegen. Dieses Denken in Zusammenhängen brauchen auch die Profiwissenschaften, stattdessen zerlegen sie die Welt in kleine Bröckchen.

**Was ist so schlimm an dieser Spezialisierung?**

Wie wir heute mit der Erde und ihren Ressourcen umgehen, ist aus vielen Wertvorstellungen, Ideen, Theorien und Praktiken der Profiwissenschaft erwachsen. Heute merken wir, dass das, was wir früher als Fortschritt bezeichnet haben, unter Umständen ganz gefährliche Konsequenzen hat. Ich glaube, das ist vielen einfachen Menschen klarer als den Profis, die immer nur ihren Ausschnitt der Wirklichkeit sehen.

**Blöd, dass diese Profis bestimmend sind und immer das letzte Wort haben.**

Nicht immer. Im Fall der Atomenergie haben Bürger sich von den angeblichen Profis und Experten Jahrzehnte lang nicht beeindrucken und ihre Sorgen nicht kleinreden lassen. Sie haben sich fachlich fit gemacht. Sie konnten mitreden und immer



FOTO: MARIO BRAND

wieder auf die wahnsinnigen Risiken hinweisen. Angesichts der Katastrophe in Fukushima hat unsere Kanzlerin dann heiße Füße bekommen und ist umgeschwenkt. Ich bin mir nicht sicher, mit welcher Einsicht sie das gemacht hat. Aber sie hat sicher nicht nur Angst vor der Wut der Bürger gehabt, sondern auch vor ihrem Wissen. Die Experten, die sich vorher so lauthals für Atomenergie eingesetzt haben, sind zumindest hierzulande verstummt. Das finde ich gut.

**Das klingt, als wären Sie ein Grüner oder Linker?**

Darum geht es doch gar nicht. Ich wüsste auch nicht, was so schlimm daran wäre. Mir geht es um Sachargumente und die Frage, ob wir so weitermachen können oder nicht. Ich bin entschieden der Meinung, dass wir nicht so weitermachen können. Wenn der einfache Vogelkundler das schon wahrnimmt, dann sollte das auch dem Profiwissenschaftler möglich sein.

**Welches Bürgerwissen kann jetzt noch helfen?**

Es gibt zum Beispiel Bewegungen wie Transition Town, Urban Gardening oder Repaircafés. Da suchen Menschen nach Alternativen, wie man anders und trotzdem glücklich leben kann. Diese Menschen haben den Ökonomen, die weiterhin auf Wachstum setzen, das Zusammenhangswissen voraus. Man kann nur hoffen, dass dabei etwas gefunden wird, was uns allen Auswege aus dieser Sackgasse öffnet.

**Warum sträuben sich die Profiwissenschaften denn so gegen das Zusammenhangswissen der Laien?**

Weil sie den Glauben pflegen, dass man die spezielleren Perspektiven einnehmen muss, wenn man vorne dran bleiben will. Aber was heißt da »vorne dran«, wenn das eine Wissenschaft ist, die gefährlich geworden ist.

**Aber die Hochschulen haben sich in den vergangenen Jahren ja sehr verändert.**

Studierende sammeln Creditpoints, lernen in Modulen ... Heute bekommt der Student noch nicht einmal einen Überblick über die Disziplin, die er studiert, weil nur einzelne Teile von Disziplinen zu Studiengängen zusammengefügt sind. Diese Veränderung an unseren Universitäten begünstigt das genaue Gegenteil von dem, was die Bürgerwissenschaft anstrebt.

**Als dieser so genannte Bologna-Prozess losging, sind Sie aus Protest zwei Jahre früher in den Ruhestand gegangen.**

**Haben Sie die Nase ...**

Von der professionellen Wissenschaft habe ich die Nase nicht voll. Ich habe die Nase voll von Politikern, die meinen, sie könnten der professionellen Wissenschaft sagen, wo es lang geht. Das ist allein Sache der Wissenschaftler. Und ich habe die Nase voll von einer Wirtschaft, die sich in die Entwicklung und Organisation von Wissenschaft einmischte solange es der nur um Naturschutz, Wachstum und Gewinn geht, statt um Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit und Glück.

## » Info »

Peter Finke (Jahrgang 1942) ist emeritierter Professor für Wissenschaftstheorie und Kulturökologie. Er lehrte 25 Jahre an der Universität Bielefeld bis er 2007 aus Protest gegen den Bologna-Prozess früher in den Ruhestand ging. Als Profiwissenschaftler und auch als Laie engagiert er sich unter anderem in der »Vereinigung für Ökologische Ökonomie« und im »Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgebung«. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Beiträge und Bücher veröffentlicht. Zuletzt im Frühjahr veröffentlichte »Citizen Science: Das unterschätzte Wissen der Laien« (19,95 Euro). Peter Finke ist verheiratet und lebt in Theesen.

**golbblog**  
www.golbblog.de

Das Magazin für Texte/Fotos/Grafik/Kunst

An- und Verkauf  
alter und gebrauchter Bücher  
- Büchersuchdienst -

**Antiquariat**  
in der Arndtstraße

Arndtstraße 51 · 33615 Bielefeld  
05 21 / 923 89 96  
kontakt@antiquariat-arndtstrasse.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 12<sup>00</sup> - 19<sup>00</sup> · Sa 10<sup>00</sup> - 14<sup>00</sup>

**Bielefelds Westliche**

Nette News aus der Nachbarschaft

Leben und Leute, Kunst und Kultur, Konzerte und Partys - alles, was das Viertel zu bieten hat. Und mehr.

Im Internet:  
www.bielefelds-westliche.de

Anzeigen